GESELLSCHAFT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE GESCHICHTE

+Newsletter + GSHG + Newsletter + GSHG + Newsletter +

Dieses Mal: Preise der GSHG am 5. November – der 9. November als deutscher Schicksalstag – Landesgeburtstag

Die Herbstferien sind vorbei. Der Vorstand hat getagt und die Gewinner der beiden Preise der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte (GSHG) stehen fest. Bei je fünf Bewerbungen für den Preis und den Nachwuchspreis war der Vorstand gefordert. Am Ende wurde einstimmig entschieden. Wie, das wird am 5. November 2026, 18 Uhr, im Kulturspeicher in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek bekanntgegeben. Hier im nun 10. Newsletter gibt es den Link, um sich anzumelden.

Am 12. September 2026 hatten Historisk Samfund for Sønderjylland und die GSHG nach Nordfriesland eingeladen, um an 100 Jahre „Bohmstedter Richtlinien“ zu erinnern. Der Drelsdörper Krog war gut besetzt, die Veranstaltung in den Augen der Teilnehmer sehr gelungen. Dafür haben die Mühen gelohnt. Erneut hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit Historisk Samfund for Sønderjylland unkompliziert ist und schlicht viel Spaß macht.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Beauftragten für politische Bildung des Landes und dem Arbeitskreis Landesgeschichte in der Schule zu Erinnerungstagen läuft sehr gut. Nun liegt das Material zum 9. November vor, dem Schicksalstag deutscher Geschichte. Apropos Erinnerungstage: Auch für das kommende Jahr wollen wir wieder eine Liste mit den wichtigsten historischen Ereignissen/Jubiläen auf den Weg bringen. Wer da Vorschläge hat, soll sich gerne melden, die Redaktion sammelt derzeit.

Erfreulicherweise findet unser Newsletter immer mehr Verbreitung. Der Bezug steht allen landesgeschichtlich Interessierten offen, ist also nicht an die Mitgliedschaft in der GSHG gebunden. Wer noch nicht dabei ist, sollte seine Mail-Adresse unserer Schriftführerin Vivien Specht unter der Mail schriftfuehrung@geschichte-s-h.de mittteilen, damit Sie oder Er auf die Liste kommen.

Herzlichst



(Friedrich Rantzau – Vorsitzender der GSHG)

Preisverleihung und Festvortrag



Klaus Groth schaut auf die Veranstaltungen im neuen Kulturspeicher der SHLB

Am 5. November, 18 Uhr, lädt die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte (GSHG) herzlich zur feierlichen Preisverleihung in den Kulturspeicher/Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Wall 47, 24103 Kiel, ein. Seit 2008 verleiht die GSHG den Preis der GSHG und seit 2015 den Nachwuchspreis, die mit 5.000 € beziehungsweise 2.000 € dotiert sind. Beide Preise werden seit Anbeginn großzügig von der Brunswiker Stiftung gefördert. Die Veranstaltung würdigt herausragende Beiträge zur aktuellen Forschung zur Landesgeschichte. Mit jeweils fünf Bewerbungen für beide Preise war das Echo in diesem Jahr besonders erfreulich. Nach Ansicht von GSHG-Vorsitzenden Friedrich Rantzau spiegelt das auch die zunehmende Bekanntheit und wachsende Bedeutung der Preise der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. Mitglieder des Vorstandes und des wissenschaftlichen Beirates haben alle eingereichten Arbeiten gelesen und Gutachten dazu geschrieben. Diese wurden auf einer Vorstandssitzung erläutert, abgewogen und abgestimmt. Man darf nun gespannt sein, welche Arbeiten sich durchgesetzt haben.

Am Donnerstag, 5. November 2026, beginnt die Feier mit einem Vortrag von Professor Dr. Marc Buggeln von der Europauniversität Flensburg. Thema ist (mit Bezug auf den Geburtstag des Bundeslandes) „80 Jahre Diversität in Schleswig-Holstein? Soziale Bewegungen und die Kämpfe um Vielfalt“. Um 19 Uhr folgen dann die Verleihung des Preises der GSHG 2026 und die des Nachwuchspreises.

Die GSHG freut sich auf Ihr Kommen und einen anregenden Abend. Um Anmeldung wird über die Homepage der GSHG gebeten. Die bisherigen Preisträger sind dort unter Preise der GSHG zu finden.

Schulmaterial zum 9. November



| Die 9. November 1918, 1923, 1938 und 1989 waren deutsche Schicksalstage

In Zusammenarbeit zwischen dem Landesbeauftragten für politische Bildung und dem Arbeitskreis Landesgeschichte in der Schule der GSHG konnte nun erneut neues Material für die Sekundarstufe I vorgelegt werden. Thema: der 9. November in der deutschen Geschichte. Dieses Datum steht im 20. Jahrhundert für Deutschlands schwierigen Weg zur Demokratie. An diesem Tag kam es in Deutschland zu einer Reihe bedeutender Ereignisse: Am 9. November 1918 wurde die erste deutsche Republik ausgerufen, 1923 scheiterte am 9. November in München der Hitler-Putsch, in der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden zahlreiche Synagogen und jüdische Geschäfte zerstört, Wohnungen geplündert, Juden ermordet oder in Konzentrationslager verschleppt. Am 9. November 1989 fiel schließlich die Berliner Mauer. Das Material für Unterrichtsstunden oder Doppelstunden zum 9. November 1918, 1923, 1938 und 1989 ist für die Sekundarstufe I konzipiert, kann aber auch in der Oberstufe eingesetzt werden. Es umfasst vor allem – aber nicht nur – schleswig-holsteinische Ereignisse und Quellen. So können die Jugendlichen verstehen, dass die vier folgenschweren Ereignisse der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, die sich jeweils an einem 9. November zugetragen haben, auch „vor Ort“ in Schleswig-Holstein ausgewirkt haben. Unter diesem Link kann das Material als PDF abgerufen werden.

https://geschichte-s-h.de/publikationen/material-zu-erinnerungstagen/

Schon an 2027 denken!

Mit dem Start dieses Newsletters hatten wir vergangenes Jahr erstmals einen Überblick über historische Daten und Jubiläen 2026 angeboten. Das ist auf ein sehr erfreuliches Echo gestoßen. Wir werden also auch dieses Jahr erneut so eine Liste anbieten, dann für 2027. Im Vorstand wird dafür schon fleißig gesammelt. Wir würden uns freuen, auch aus dem Kreis der Leserinnen und Leser des Newsletters Hinweise auf Historische Ereignisse zu bekommen. Gerne eine eMail an die Redaktion.

Das gilt auch für Veranstaltungen. Wir weisen auch gerne auf regionale Angebote hin. Was wir dafür brauchen: Das Thema, Art der Veranstaltung (Vortrag, Seminar, Exkursion), die Handelnden, der Einlader, Ort, Zeit und – falls erhoben -Eintritt) gerne nehmen wir auch ein Bild. Das können das Plakat, eine thematisch passende Grafik oder Foto sein (Achtung: wir können nur Bilder veröffentlichen, die uns mit gesicherten und für uns freien Rechten für die Homepage zur Verfügung gestellt werden!)

Wir sind stets dabei, das Angebot auf unserer Homepage zu entwickeln. Deshalb sprechen wir uns bekannte Autorinnen und Autoren mit der Bitte an, ein Stichwort oder ein Stück zu unserem Angebot beizutragen. Wo Themen fehlen, freuen wir uns auch über Hinweise an die Redaktion. Wer sich mit historischen Themen befasst, kann uns auch Stichworte anbieten. Gerne auch Hinweise auf den Bestand. So haben wir gerade alles, was wir zu Städten und Flecken hatten durch die Hinweise eines Experten weiter präzisieren können. Wir freuen uns also über Reaktionen.
PS - bitte vormerken: Zum 6. „Tag der Schleswig-Holsteinischen Geschichte“ lädt die GSHG am 18. September 2027 erneut nach Rendsburg ins Hohe Arsenal ein.

Nachklapp zum Landesgeburtstag – Junge Historikerinnen und Historiker für Regionalgeschichte an der Christian-Albrechts-Universität haben in einem Projekt zum 80.Geburtstag des Bundeslandes Schleswig-Holstein historische Schlaglichter ausgemacht und aufgeschrieben. Seit dem 21. Oktober und bis zum 11. Dezember 2026 erinnert eine Ringvorlesung an die acht Jahrzehnte. Highlight der Serie sind am 25. November 2026 im Kulturspeicher der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek neun Kurzvorträge zu neun Objekten, die zur Geschichte des Landes erzählen. Als kleiner Vorschuss und um die Neugier zu wecken sind jetzt bereits vier der Geschichten in den Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte (MGSHG) 111 nachzulesen, die schon auf der Homepage der GSHG als PDF abrufbar ist.

https://geschichte-s-h.de/wp-content/uploads/2026/10/MGSHG_111_web.pdf

Die Geschichten der jungen Historiker werden zum Teil in die Homepage integriert und auch in der kommenden Ausgabe von „Schleswig-Holstein – Die Kulturzeitschrift für den Norden“ abgedruckt. Folgende Geschichten sind schon nachlesbar:

- SH als Teil der Britischen Zone: Ein Personalausweis aus dem Gründungsjahr 1946 *von Jan Ocker*
- Mit der Klobürste gegen den Muff. SH in den 60ern *von Anne Krohn*
- „Rockgewitter in der Netzstrumpfhose“ – Die 1990er Jahre *von Benedikt Schmitt*
- Zwischen Fußball und Krise – Ein Blick in den Juni 2006 in SH *von Hannah Fischer*

Die Geschichten sind spannend und werfen einen ungewöhnlichen und auch erhellenden Blick auf unsere Geschichte. Das Ganze macht Lust, der Ringvorlesung zu folgen. Die kommenden Termine sind jeweils auch unter

https://geschichte-s-h.de/gshg/veranstaltungen/

zu finden. Die Ringvorlesung endet am 11. Dezember 2026 mit einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Quo Vadis, Schleswig-Holstein“ in der Seeburg in Kiel.

100 Jahre Bohmstedter Richtlinien

Die Idee an 100 Jahre Bohmstedter Richtlinien zu erinnern, kam vergangenes Jahr. GSHG und Historisk Samfund for Sønderjylland hatten mit der gemeinsamen Tagung zu 70 Jahren Bonn-Kopenhagener Erklärungen zum ersten Mal ein gemeinsames Angebot gemacht. Dabei war Thomas Steensen der Frage nachgegangen, warum 1955 bei der historischen Aussöhnung für das Grenzland die Nordfriesen als Volksgruppe keine Rolle gespielt hatten. Die innere Zerstrittenheit wurde als einer der Gründe benannt. Damit waren die Bohmstedter Richtlinien als eine der wesentlichen Ursachen erkannt. Da lag es nahe, am 12. September 2026 an 100 Jahre Bohmstedter Richtlinien zu erinnern. Dagegen gab es auch Widerstand. "Da war doch gar nichts, das sei doch eine regionale Sache gewesen" - manchmal erinnerte das an die Gallier, die gerne leugnen, dass Alesia passiert ist. Vortrag und Gespräch in Drelsdorf haben eindrücklich gezeigt, dass die Nordfriesen 1926 Thema der Schlagzeilen in Europa waren und der Gegensatz jahrzehntelang gespalten und behindert hat.



| Prof. Dr. Thomas Steensen beim Vortrag im Drelsdörper Krog. *Foto: Ortwin Pelc*

Wie vor 100 Jahren begann der Tag mit einer Führung durch die prächtig ausgemalte Drelsdorfer Kirche. Danach ging es in den Drelsdörper Krog, wo Wirtin Stephanie Freyberg für 80 Gäste eingedeckt hatte. Es blieben nur wenige Plätze frei. Nach Grußworten von Landtagsvizepräsidentin Jette Waldinger-Thiering und den beiden Vorsitzenden - Henry Bohm für den Historisk Samfund for Sønderjylland und Friedrich Rantzau für die GSHG - begeisterte Professor Dr. Thomas Steensen mit seinem Vortrag über das Entstehen und die Folgen der Bohmstedter Richtlinien. Anschließend interviewten Prof. Jørgen Kühl und Werner Junge die Vorsitzende der Friisk Foriining Marie Hahn und den Vorsitzenden des Nordfriesischen Vereins Ingwer Oldsen. Am Ende viel Applaus und Lob für eine gelungene Veranstaltung.

„Großtat“ oder „Opfer“ der Friesen?

"Großtat des einigen Frieslands" oder "Opferung des freien Friesentums" - diese beiden Wertungen über die Bohmstedter Richtlinien stellte Thomas Steensen an den Anfang seines Vortrages. Er entwickelte detailreich das europäische Umfeld, stellte die Akteure vor und ließ die Zuhörer teilhaben an einem Grenzlandkrimi, der im Ergebnis die ohnehin kleine Gruppe der Nordfriesen in "Teuto-" und "Danofriesen" tief spaltete und bis in die 1980er Jahre nachwirkte. Das unterstrichen auch die O-Töne aus dem Archiv des NDR aus den 1970er Jahren. Die beiden Vorsitzenden Carsten Boysen für die Friisk Foriining und Dr. Andreas Reinhardt für den Nordfriesischen Verein, suchten zwar nach Verständigung, doch klang noch viel von den Gegensätzen und Vorbehalten durch. Ganz anders die aktuellen Vorsitzenden, die fröhlich zusammen ein selbstbewusstes und freundschaftliches Miteinander der beiden großen Vereine vermittelten. Das Übrigens unter dem Dach des Friesenrates, dessen Vorsitzender Ingwer Nommensen aufmerksam folgte. Alle, die dabei waren, konnten sich die Grußworte und den Vortrag (Historisk Samfund sei Dank) als Broschüre mitnehmen. Alle anderen müssen sich noch gedulden. Der Aufsatz von Thomas Steensen wird kommendes Frühjahr im Band 152 der „Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte“ (ZSHG) veröffentlicht. Eine Kurzfassung der Ereignisse von 1926 ist zu finden unter:
https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/b/bohmstedter-richtlinien/

Aqius Submersus

Seit 1910 sind in der Drelsdorfer Kirche Wandmalereien freigelegt worden. Die Kirche strahlt heute in einer farbigen Pracht, die ihres Gleichen sucht. Nicht auf den welligen Feldsteinmauern sondern in einem Epitaph findet sich das Bild des 10-jährigen Heinrich Bonnix mit der Unterschrift "Henricus Bonnie aquis incuria servi submersus obyt". Dieses Bild inspirierte Theodor Storm zu seiner Novelle "Aquis Submersus". Das und vieles Spannende mehr dieser außergewöhnlichen Kirche stellte Till Zimmermann von Nordfriesland Museum Nissenhaus anschaulich vor. Im Gespräch im Kirchengestühl stellte sich heraus, dass auch Nachfahren der Maler mit dabei waren, die von 1910 an der Freilegung der alten Malerei mitgewirkt hatten.



Mit großen Gesten stellt Till Zimmermann den Altar in der Drelsdorfer Kirche vor. *Foto: Werner Junge*

+Newsletter + GSHG + Newsletter + GSHG + Newsletter +

Verantwortlich i.S.d.P:
Vivien Specht eMail schriftfuehrung@geschichte-s-h.de / Werner Junge redaktion@geschichte-s-h.de
Die GSHG im Internet www.geschichte-s-h.de